







Dachrinne, die für 22 000 Mark verkauft wurden. Weiter vertrieb Dezentol noch in einer Briemiger Weinbude Diebereien, wobei sich Kochmann der Begünstigung schuldig

machte. Das Gericht verurteilte Dezentol und Kochmann zu je 1 Jahre, Schmidt zu 3 Monaten Gefängnisstrafe. Kochmann zu 1000 Mark Geldstrafe.

Junge Aktien. Banc für Braundunne 6800 Comera- und Privatbank 17 000, Dresdner Bank 2100-2300, Sächs. Bodeneredit- anstalt 2000, Speiserelit 24 000-24 200, Vereiniigte Eisenwerke 27 000, Refinanzbank 25 000, Kartonnagenindustrie 27 000, jüngste dgl. 25 000, Sächsische 15 000-18 000, jüngste dgl. 12 000, Rudow u. Steffen 25 000, Zedl 33 000, jüngste dgl. 30 000, Rabenauer Guss 108 000, Sächsische Maschinenfabrik 31 000-31 000, jüngste dgl. 30 000, Waagen Werben 37 500-38 000, Sächsische Schiffsabrik 30 000-37 000, Schuler u. Salzer 62 000-61 000, Sandermann u. Eber 10 000-12 000, Waagen Götlich 50 000-52 000, jüngste dgl. 42 000-44 500, Union-Diesel 11 000-12 500, Kraftwerk Steinfelsen 10 500-10 700, Wäge 16 500-17 500, jüngste dgl. 13 100 bis 13 800, Sächsenberg 22 700, jüngste dgl. 18 500, allerjüngste dgl. 19 000, Zeibel u. Rammann 16 000-15 500, jüngste dgl. 15 500, Guss- schiffbau 48 000-47 500, Clemen 25 000, Sächsische Papierfabrik 15 000-15 800, Minola 14 500-15 000, jüngste dgl. 25 000, Unger u. Hoffmann 3000-3050-4000, Sächsenberger Papierfabrik 29 300, Zellstoff 20 000, Sächsenberger 19 500 bis 11 800, Deutsche Bierbrauerei 7400, Sächsische 7000-8000, Deutsche Weinbrauerei 11 500-11 400, Sächsenberg 11 300-14 700, jüngste dgl. 13 000, Sächsenberg 18 000, Tritonwerke 18 500-19 000, Selsam 18 000, Weisener 13 500-14 000, Sächsenberg 37 300-28 000, Serrano 30 000-31 000, Sächsenberg 30 000-30 200, v. Siedon 45 000-47 000, Gele u. Co. 32 500, Sächsenberg 30 000, Sächsenberg 28 000, Deutsche Bank 15 100, Münchberg 25 000-27 000, Deutsche Werft 11 000, Dresdner Gordinen 22 000-22 000, Tümpelberg 8700-9050, Sächsenberg 7100, Sächsenberg 8700-9050, Sächsenberg 2900-2700, Sächsische Ein- und Ausfuhr 1500-1700.

Schubert 33 700 bis 35 000 bis, Schubert u. Salzer 50 000-44 000 bis, Sandermann u. Eber 12 000 bis.

### \* \* Industrie, Handel, Verkehr. \* \*

**Berliner Börse vom 8. Mai.**  
Am Berliner Devisenmarkt wirkte am Dienstag die Unsicherheit sehr lähmend auf das Geschäft. Im amtlichen Verkehr konnte die vorhandene keine Nachfrage durch geringe Abgaben der Reichsbank leicht befriedigt werden. Die Tendenz war im allgemeinen gegenüber dem Montag etwas abgeschwächt. Dollarnoten gaben vorwiegend bis auf 35 500 nach und fanden bei Briefbeginn auf 36 750, senkten sich dann erneut auf 36 250, um gegen 2 Uhr 37 000 zu notieren. Ausgabung London bewegte sich vorwiegend von 162 000 auf 170 000 und schwankte dann zwischen 167 500 und 168 500. Terminkonten London wurden per Ende Mai auf 178 000 gehandelt, per Ende Juni auf 196 000. Polennoten stellten sich auf 77-78%, Ausgabung Warschau auf 77% bis 78%.

genommen 12 500, Salzfabrik 25 000, Westfalen 17 000 Prozent. Von Waggonfabriken gingen nach oben Bielefeld um 5000, Götlich um 6000, Hannover um 15 000, Bielefeld um 11 000. Bei chemischen und Elektrowerken hatten die verhältnismäßig ruhigen Geschäftsgewinne zu verzeichnen Goldschmidt 3000, A.G. 1000, Sandermann 1500, Siemens u. Halske 15 000, Sandermann 5000, während Sandermann 2000 verloren. Oberöst. 5000 Prozent. Bei Maschinen- und Metallwerken waren große Umsätze nicht zu verzeichnen. Es gewonnenen Berlin-Rudolstadt 8000, H. Wolf 8500, Völklinger 5000 Prozent. Textilwerke lagen vernachlässigt. Störz erhalten sich um 5000 Prozent, Kordwolle verloren 3000 Prozent. Auslandsvertriebe hatten geringe Geschäftstätigkeit und lagen im Zusammenhang mit den Devisen eine Kleinigkeit schwächer. Chaminen verloren 9000, Kanada 5000 Prozent. Am Schiffahrtmarkt war die Haltung unregelmäßig. Dagegen gewonnenen 9000, Rodmas 3000, während Hamburg-Eid 3000, Dania 2000 Prozent verloren. Von Kontenrenten liegen fünf für elektrische Unternehmen um 4500, Berliner Handels- anstalt um 11 000. Die übrigen Werte lagen ungefähr beunruhigt. Für heimische Renten bestand nur geringes Interesse bei unregelmäßiger Haltung. Ausländische Renten lagen leicht beunruhigt; das Geschäft hatte hier unter dem Devisenrückgang zu leiden.

### Dresdner Börse vom 8. Mai.

An der Dresdner Effektenbörse blieb am Dienstag die Tendenz fest. Besonders lebhaftes Interesse bestand für Mittelprag, Waagen Werben, Kreditbank Leipzig und einige andere Spezialpapiere. Die Schlusskurse lagen gegenüber dem Montagkursen bedeutend höher. Im Kreditverkehr wurden genannt Ertrag. Holzind. 21 000, Webr. Erdmann 18 500, Sächs. 22 500, Elitenan 18 000, Karaman 31 000, Rudolstadt 7100, Sächs. Ein- und Ausfuhr 2100, Sächs. 40 000, Zelle u. Seiner 8800, Tropp u. Wähle 12 500, Spinnerei Selsam 15 500, Wolfhauer Deimchen 12 700, Hiltmann 3900.

### Chemische Ab-... a. H. S. v. m.

Chemische Ab-... a. H. S. v. m. Dresden. In der Aufsichtsrats-... beschlossen, eine Dividende von 150 Prozent auf die Stammaktien und 15 Prozent auf die Vorzugsaktien vorzuschlagen. Ferner schließt der Aufsichtsrat vor, das Aktienkapital um 15 Mill. M. auf 50 Mill. M. zu erhöhen durch Ausgabe von 34 Mill. M. neuen Stammaktien und 1 Mill. M. neuen Vorzugsaktien. Sämtlichen Aktionären soll ein Bezugsrecht dergestalt eingeräumt werden, daß auf je zwei alte Aktien drei neue Stammaktien zu einem in der Hauptversammlung festzusetzenden Kurse auszüglich Sächsische Aktien und eines Bezugsrechtsaufhalbes bezogen werden können. Der verbleibende Teil der neuen Stammaktien soll zugunsten der Gesellschaft nach Beschluß der Hauptversammlung verwendet werden.

Die Berliner Effektenbörse tendierte am Dienstag fest, aber ruhig; das Geschäft im Renten- und Realpapieren trug hausherrlichen Charakter. Die Realpapieren der Berufsberatung vor bedeuend. Vom Publikum lagen fast keine Angebote mehr vor, vielmehr betonte die Realpapieren das Kapitalienpublikum am Kauf. Große Umsätze fielen auch der Petroleummarkt zu verzeichnen, während die übrigen Marktgebiete mit Ausnahme einiger Spezialwerte ruhig blieben bei festem Grundton. Die Börse schloß sehr fest. Am Montagmarkt konnte für Selsam manas Angebot kein vorläufiger Kurs aufgestellt werden. Der Selsam Markt stellte sich 90 000 Prozent höher und stark repariert. Selsamfänger gewonnenen 19 000, Deutsch-Lugemburg etwa 12 000, Sarpener 20 000, Sächs. 20 000, Sandermann 3000, Rheinisch und Sanderberg je 8000 Prozent. Rheinische Braunkohlen liegen um 40 000, Selsam um 15 000 Prozent. Von Oberöstern stellten sich höher Sanderberg um 25 000, Sander um 8000, Sander um 12 000, während Sander unbedeutend blieb und eine Kleinigkeit schwächer lag. Deutsche Real kamen vorübergehend bis 150 000 (plus 88 000), Sanderberg

an der Dresdner Effektenbörse blieb am Dienstag die Tendenz fest. Besonders lebhaftes Interesse bestand für Mittelprag, Waagen Werben, Kreditbank Leipzig und einige andere Spezialpapiere. Die Schlusskurse lagen gegenüber dem Montagkursen bedeutend höher. Im Kreditverkehr wurden genannt Ertrag. Holzind. 21 000, Webr. Erdmann 18 500, Sächs. 22 500, Elitenan 18 000, Karaman 31 000, Rudolstadt 7100, Sächs. Ein- und Ausfuhr 2100, Sächs. 40 000, Zelle u. Seiner 8800, Tropp u. Wähle 12 500, Spinnerei Selsam 15 500, Wolfhauer Deimchen 12 700, Hiltmann 3900.

an der Dresdner Effektenbörse blieb am Dienstag die Tendenz fest. Besonders lebhaftes Interesse bestand für Mittelprag, Waagen Werben, Kreditbank Leipzig und einige andere Spezialpapiere. Die Schlusskurse lagen gegenüber dem Montagkursen bedeutend höher. Im Kreditverkehr wurden genannt Ertrag. Holzind. 21 000, Webr. Erdmann 18 500, Sächs. 22 500, Elitenan 18 000, Karaman 31 000, Rudolstadt 7100, Sächs. Ein- und Ausfuhr 2100, Sächs. 40 000, Zelle u. Seiner 8800, Tropp u. Wähle 12 500, Spinnerei Selsam 15 500, Wolfhauer Deimchen 12 700, Hiltmann 3900.

an der Dresdner Effektenbörse blieb am Dienstag die Tendenz fest. Besonders lebhaftes Interesse bestand für Mittelprag, Waagen Werben, Kreditbank Leipzig und einige andere Spezialpapiere. Die Schlusskurse lagen gegenüber dem Montagkursen bedeutend höher. Im Kreditverkehr wurden genannt Ertrag. Holzind. 21 000, Webr. Erdmann 18 500, Sächs. 22 500, Elitenan 18 000, Karaman 31 000, Rudolstadt 7100, Sächs. Ein- und Ausfuhr 2100, Sächs. 40 000, Zelle u. Seiner 8800, Tropp u. Wähle 12 500, Spinnerei Selsam 15 500, Wolfhauer Deimchen 12 700, Hiltmann 3900.

### Dresdner Kurse vom 8. Mai (Ohne Gewähr)

Table with columns for 'Festverzinsliche Werte', 'Bank-, Transport- u. Bau-gesellschafts-Aktien', and 'Manchener-Aktien'. It lists various financial instruments and their current and previous prices.

Table with columns for 'Bank-, Transport- u. Bau-gesellschafts-Aktien', 'Manchener-Aktien', and 'Elektr. u. Fahrrad-Aktien'. It lists various financial instruments and their current and previous prices.

Table with columns for 'Papier-, Papier-, Fbr.-u. Photogr.-Artikel-Akt.', 'Kernische Werte', and 'Verschied. Ind.-Aktien'. It lists various financial instruments and their current and previous prices.

Table with columns for 'Verschied. Ind.-Aktien'. It lists various financial instruments and their current and previous prices.

### Reif Trautners Lebensroman.

Roman von Hans von Pöndorf. Copyright 1922 by Karl Köhler & Co., Berlin W. 15.

„Allem Anschein nach haben Sie also doch noch ein Wesen, wie meine Freundin wünscht, auf Lager.“ sagte sie in leichtem Scherzton. „Wenn es Ihnen recht ist, kann ich mir die junge Dame vielleicht einmal ansehen, mich mit ihr besprechen. Am besten, sie bestellen sie hierher. Hier meine Karte, telefonieren Sie mir, wann ich Kräulein — — —“, sie blinzelte fragend, und als Frau Grell einbald „Kräulein Trautner“, fuhr sie fort: „No, telefonieren Sie mir, wann ich Kräulein Trautner hier bei Ihnen treffen kann. Geben Sie ihr, bitte, gleich Nachricht, meine Freundin braucht eine Gesellschafterin dringend, und ich verpüre wenig Lust, erst alle Stellenvermittlungsbüros von ganz Berlin abzurennen.“

Der kleine Herr nickte. „Eine ziemlich mühselige Sache, die wir gut bezahlt bekommen.“ Er ließ sich an seinem Schreibtisch nieder. „Will gleich meinen Bericht abgeben, Frau von Scluten ist etwas ungeduldig. Nun wird sie sich ja wohl zufrieden geben.“

Reif las den Brief des Stellenvermittlungsbüros immer wieder. Nicht im entferntesten hatte sie zu hoffen gewagt, so schnell ein Angebot zu erhalten. Denn man hatte ihr rückfalls deutlich auf beiden Büros erklärt, es besthe zurzeit ein Ueberangebot von Gesellschafterinnen. Der Krieg habe so viele Damen der arbeitsfähigen Stände mittellos gemacht, und alle, alle wollten unterzukommen. Man müsse schon über mancherlei Kenntnisse und Fertigkeiten verfügen, um der Konkurrenz standzuhalten. Auch seien Neugänge erwünscht. Anfängerinnen wären nicht lebermanns Sache.

Reif kam das plötzlich alles zu schnell. Sie hatte doch noch mancherlei zu ordnen und vorzubereiten, wenngleich sich ihre Kleider und Wäsche stets in Ordnung befanden, da sie gewohnt war, den kleinsten Schaden sofort auszubessern. „Sie sollten nicht so lange überlegen“, meinte Frau Dr. Hauser. „Sie werden sich bei Frau von Scluten wohl fühlen. Auch zählt sie gut. Ach, davon sprach ich Ihnen wohl noch gar nicht. Frau von Scluten wünscht, daß ihre Gesellschafterin immer tadellos gekleidet geht, und da die Anschaffungspreise für alles derzeit ziemlich hoch sind, will sie Ihnen ein monatliches Honorar von vierhundert Mark aussetzen. Das ist sehr reichlich, Kräulein Trautner, was glauben Sie, wie viele Damen sich um solch ein Angebot reißen würden.“

# Aus alter und neuer Zeit

## „Reisewitzens Garten“

gehörte in aller Zeit zu einem der beliebtesten Ausflugsorte. Die Dresdner Bürger, deren Stadt noch durch Wallgraben und Festungsmauern abgeschlossen war, mußten, wollten sie mit ihren Familien dem Häusermeer entfliehen und im Grünen und Freiem sich erholen, einen Spaziergang vor die Stadt unternehmen. Hier befanden sich eine ganze Anzahl öffentlicher Biergärten mit Gesellschafts- und Tanzplätzen.

An der Grenze von Lößten und Wauen, wo jetzt mit ihren ausgedehnten Fronten die Schokoladenfabrik von Beigold u. Aulhorn sich erhebt, lag Reisewitzens Garten mit seinen alten Kastanien, die während der Belagerungshochzeit 1807 fast sämtlich entwurzelt und fortgeschleppt wurden. Das Anwesen bestand aus Schanzen mit Langsoll und dahinter liegendem großen Gutshof. Wo die Freie öffentliche Bibliothek mit den angrenzenden Häusern steht, war das Wasserlöschlöch zu finden. In den gärtnerischen Anlagen an der Bienerstraße zeigt noch die dort stehende alte Pappel von vergangener Herrlichkeit. Reisewitzens Garten war täglich so stark besucht, daß es oft an Trinkgehirn fehlte. Es gab dort Baumreihen, Grotten, Springbrunnen, Regenschirme, Vogelheiden, Ringreihen und täglich zahlreiche Gäste jeden Standes. Dabei ist auch der Theaterunternehmungen unter Resmüller'scher Leitung zu gedenken.

Die Geschichte von Reisewitzens Garten reicht bis in die zweite Hälfte des 16. Jahrhunderts zurück. Das spätere Borwerk Reisewitz ist aus einem Wäldchen hervorgegangen. Der Dresdner Stadtschreiber Böhmer erwarb 1659 das Gut, vergrößerte es durch Ankauf, ebenso wie seine Nachfolger, bis zum „Hohen Stein“ hinauf. Die geschaffene Gartenanlage mit seltenen Gewächsen, Statuen und dergleichen hatte im letzten Viertel des 17. Jahrhunderts wegen ihrer Schönheit als „Börner'scher Garten“ einen großen Ruf. Das Besitztum kaufte am 12. Juli 1692 Kurfürst Johann Georg IV., der es am 20. desselben Monats Schloß bei Reichstädt schenkte. Es erhielt die Bezeichnung „Reisewitzens Garten“, da die fürstliche Freundin zur Reichsgräfin von Reichstädt erhoben worden war. Für diese wurde auch das sogenannte Wasserlöschlöch an der Hofmühlendrüse erbaut und der damit befindliche Garten nach prächtiger Einrichtung als er schon bisher gewesen. Nach ihrem sowie des Landesherren im April 1694 erfolgten Ableben zog August der Starke die Schenkung zurück und der Garten gelangte 1695 in Privatbesitz. Neben den Namen von Saxhausen, von der Planitz, von Reichstädt findet sich der des Bergdirektors Joh. Breislaw von Reisewitz als Besitzer. Der aus Schlesien stammende Freiherr besaß das Grundstück bis 1702 bis 1709. Nachdem dies nur kurze Zeit war, hat das Grundstück diesen Namen behalten. Im Juli 1719 kaufte Kurfürst August der Starke das Borwerk aus der Hinterlassenschaft, um es zur Falkenrei zu umgestalten, da ihm der am jetzigen Sternplatz gelegene „Falkenhof“ nicht mehr genügte. Die Falkenrei wurde indes schon 1727 auf das Kammergut Kaitzsch bei Großenhain verlegt und der Kurfürst schenkte das Grundstück am 6. September genannten Jahres dem Altkaiser Starke als Belohnung und statete es mit Schanzen und Kanälen aus. Die Falkenrei wurde erweitert und veränderte, wurde das Grundstück damals wie auch später von den Landesherren und der Hofgesellschaft gern besucht.

Der Siebenjährige Krieg und die Ereignisse des Jahres 1813 brachten schwere Drangsale und Zerstörungen auch für das Borwerk Reisewitz mit sich, das besonders in der Schlacht bei Dresden eine Rolle spielte. Im Jahre 1806, als die Preußen und Sachsen gegen die Franzosen ins Feld zogen, gaben die Offiziere des preussischen Infanterieregiments Schimmelpfennig auf Reisewitz ein Festgelage, bei dem das Städtchen, das war der untere und als unheilvoll betrachtete Soldat eines Regiments, die Rolle des Kaisers Napoleon spielen und als solcher Sophisten laufen mußte. Im Kriegsjahre 1813 litt auch das platte Land furchtbar. Räubern gleich, drangen wilde Herden in die Häuser der geringsten Dörfer und schleppten fort, was nicht niert und nagelhaft war. In wahrhaft erschreckenden Worten berichtet der Besitzer von „Reisewitzens“, Baumann, wie er durch die Franzosen rein ausgeplündert wurde. Aber auch alles hat sie ihm genommen, selbst die Schulbücher seiner Kinder waren der Plünderung nicht entgangen. Baumann mußte Lebensmittel aus Dresden holen, um nicht mit dem Seinen zu verhungern, da es auch in Wauen nichts mehr gab. Er erhielt an Unterstümpfen in zwei Ketten je 15 Taler, ein Beispel, wie pötzlich die Umstände damals floßen.

## Aus Dresdens Festungszeit.

### Eine Erinnerung.

Mein Großvater erzählte: Dresden war bis 1815 noch eine Festung mit gewaltig hohen Bastionswällen. Eine, finstere Treppe führte in sie hinein. Früher eine der stärksten Festungen Deutschlands, hatten keine Verteidigungsanstalten in der letzten Zeit mit der Fortifikation nicht Schritt gehalten, und König Friedrich August I., der Kurfürst Friedrich August III., der Gerechte, welcher 1806 den Titel eines Königs von Sachsen angenommen hatte, war die Frage gestellt, die Werke zeitgemäß umzubauen oder sie zu schleifen, begann 1809 mit ihrer Niederlegung. Damit war aber kein Bundesgenosse Napoleon I., der wohl damals schon die Verteidigung der 1813 so zahl gehaltenen Elbwerke im Auge hatte, nicht einverstanden, und er veranlaßte seinen „chop papa“, wie er dem König nannte, die Demolierung einzustellen (1811). Erst 1815 wurde sie auf Veranlassung der Verbündeten wieder aufgenommen, und von 1820 an konnte Dresden als offene Stadt gelten.

Ein Teil des Walles der alten Festung ist noch der Hügel am Zwingerende im Rücken des Zwingers und die Brühlsche Terrasse. Letzterer Teil des Walles war von Kurfürst Moritz besonders stark ausgebaut; das Moritz-Monument, errichtet von seinem Nachfolger Kurfürst August, erinnert daran und an seinen Tod (1553). 1738 hatte Graf Brühl diesen an sein Palais anstoßenden Teil des Walles für sich als Privatgarten in Anspruch genommen. 1515 öffnete der damalige russische Kommandant der Stadt Jenen dem Zutritt für jedermann und

ließ die breite Freitreppe nach der katzenartigen Hofstraße hin erbauen.

Die Wälle von Dresden waren nicht überall so stark, wie bei der Brühlschen Terrasse, doch waren alle Lorgänge wenigstens sechzig Schritte lang. Sie gingen nicht gerade durch den Wall, sondern machten, damit sie bei Sturm nicht durch Schüsse bestreut werden, alle einen guten Winkel. An der äußeren Seite der Treppe starrte ein mächtiges Fallgitter mit schweren eisenbeschlagenen Balken von oben herab, in der Mitte des Lorganges hing von der gewölbten Decke eine Laterne, die den ganzen Tag brannte, um den Gang notwendig zu beleuchten. Der Gang war so schmal, daß in ihm nur ein Wagen Raum fand. Deshalb mußten die Augen und Ohren an den Lösen lebenden Schützen den Wagenverkehr regeln. Da sie sich nicht sehen konnten, so verständigten sie sich durch Rufe, „Halt auf!“ (nämlich die Wagen), „Vah fahren!“ (die Wagen), so konnte es den ganzen Tag dumpf durch den Lorgang. Zu Zeiten starken Verkehrs, namentlich am Morgen bei der Einfahrt der Landkutsche mit ihren Gemäuwagen, entstanden oft langdauernde Störungen.

Am Abend wurden die Tore mit Sonnenuntergang für Fußwerk jeder Art geschlossen, für Fuhrwerke eine Stunde später. Wer danach noch in die Stadt wollte, mußte nach Ausweis seiner Person durch ein enges Pfortchen kriechen, das in dem einen Torflügel war, und dafür einen Sperrgroßen, den sogenannten Lorggroßen, erlegen. S. R.

Am Geburtstag Napoleons, am 9. August, hatte in Reisewitzens Garten ein Gastmahl stattgefunden, an dem sich gegen 100 Offiziere beteiligten. Eine Anzahl Toler wurden nach beendeter Kampfe im Reisewitzens Garten begraben.

Reisewitzens Garten hat auch hohe fremde Gäste bei sich gesehen: Friedrich den Großen, dessen Bruder Heinrich, den Prinzen von Durlach, russische und französische Generale usw. Auch für Lazarettzwecke diente er mehrmals.

Im Laufe der Zeiten begegnet man neben bürgerlichen auch bekannteren adeligen Besitzernamen, wie Rhythum von Schütz, von Rumbold, von Schanzow, von Berlesch, von der Schulenburg, sowie nach Teilung des Grundstücks dem der Grafen Rielmanns-egg. Von der Familie Bunte erstand das Grundstück Hofmühlendrüse Biener, bis es nach abemaligem Besitzwechsel an die Wittensgesellschaft Brauerei Reisewitz überging, die am 25. April 1868 entstand. Im Mai 1891 begann man mit der Niederlegung des Wasserpalais und des Rielmanns-egg'schen Grundstücks und des Reisewitzens Gartens.

Auch die Blauen Einwohner vergnügten sich in Reisewitzens Garten. 1839 zur 300-Jahrfeier der Einführung der Reformation fand hier eine Festfeier für die Kinder statt, bei welcher Gelegenheit im Garten ein Feuerwerk abgebrannt wurde, was zu damaliger Zeit ein Ereignis war.

## Die alte Elbe.

Behäbig und gemütlich zieht unter heimlicher Strom, die Elbe, mit ihren gelben Blüten durchs Sachsenland. Sie ist eine Matrone geworden, greisenhaft und erinnert sich selten einmal ihres jugendlichen Temperaments. Ab und zu zur Frühlingszeit breitet sie ihre Arme aus nach dem, was ihr einkehrt, demt sich und prüft, ob sie nach Kraft und Fähigkeit bestehe, ihr altes Reich auszufüllen wie in jungen Jahren. Aber bald versagen der Alternen die Kräfte und schnell kriecht sie wieder zurück in ihr Alter, in den engen Schmelz, den Menschen ihr durch Ufermannern und Stromveränderungen angelegt hat. Ihr Lauf ist seit Menschengedenken erstarrt. Immer weniger werden ihre Reize. Bald verschwindet da ein reizvolles Stück Ufergelände vor dem Bau von Ufermannern, bald wird ihr dort einer von den wenigen Segern, Inseln, die sich in unsere Tage herübergerettet haben, entzogen, bis der Fluß gestillt und wohl-erzogen seine ganze ursprüngliche Eigenart verloren hat. Schon der allerbildliche Bilder und sein germanischer Vorgänger, die an seinen Ufern saßen, haben den Fluß abgesehen von seiner größeren Breite, kaum anders gesehen als wir, ihre Epigonen. In seinen Jugendjahren freilich, als er noch Selbstherrlicher in seinem Reiche, dem Elbtale, war, lange vor aller menschlichen Geschichte, sprang der Fluß in jugendlichen Kraftgefühl bald da, bald dort durch die Elbaue. Schuf sich

hier einen neuen Weg, um ihn, keiner fall, sich selbst durch Ries und Schotter zu verlegen, bahnte sich an anderer Stelle ein neues Bett und durchzog so pendelnd, wie es der Geologie nennt, die weite Fläche zwischen den Abhängen des Erzgebirges und der Lausitzer Platte. Überall seine Spuren hinterlassend. Der Wanderer, der offenen Auges die Elbaue zwischen Birna und Meißen durchstreift, stößt oft genug auf solche alte Strombetten, die sich bei höheren Wasserständen oft noch mit Wasser füllen und so ein Bild des Flusses geben, wie er in grauer Voreit die Landschaft durchzog. Die Geologie, die erdgeschichtliche Forschung, will die meisten dieser Elbläufe dem Diluvium, jener der heutigen erdgeschichtlichen Periode vorhergehenden Epoche zu. Aber nicht nur die Geologie, auch die Siedlungs- und Wirtschaftsgeschichte findet wertvolle und wichtige Aufschlüsse in der Kenntnis und Erforschung der Spuren jener vorgeschichtlichen Tätigkeit unseres heimischen Flusses.

Bei Bosta tritt die Elbe aus der Enge der Hellen des Elbflüßelgebirges heraus in die Niederung und gleich können wir die erste Abweichung des alten Stromes von seinem heutigen Bette beobachten. Von Bosta bis Söbriken läuft längs des Villnitzer Tälmittels ein breites, altes Strombett. Ein Altwasser steht noch in ihm, der Birkwitzer See. Am anderen Ufer zeigt ein ganzes System alter Elbläufe vom heutigen Bette ab. Von Mügeln ab läuft ein Hauptarm zwischen Sportitz und Jöhren hindurch. Jöhren sind keine linken Uferorte. Schwarz markiert sich dieser Lauf noch im Gelände, alte Elbe, Brauchgärten heißt er im Volksmunde noch heute. Drei- mal teilt sich dieser Lauf oberhalb Seidnitz, das auf einer flacheren Bodenhebung liegt. Ein Bett streicht zwischen Blasewitz und Postwitz zur Elbe, noch deutlich erkennbar. Die mittlere Fortsetzung des ursprünglichen Laufes geht zwischen Grana und Striesen hindurch und streift im Zuge der Dörferstraße nach dem Sackensplatz zum heutigen Lauf. Anfang der achtziger Jahre war dieser Arm, der jetzt durch die Befestigung völlig verschwand, ist, noch gut sichtbar. Links von Seidnitz lief ein Zweig des alten Bettes, jetzt nur noch bei gelegentlichen Ausschüttungen an seinem Ton und Riesablagerungen erkennbar, nach Striesen, durch den Großen Garten, Bürgerweide in der Richtung der Balkenstraße, Marienstraße zur Elbe. Seine Altwasser standen noch lange in geschichtlicher Zeit als Abenteurer. Ober- und Untersee, vor den Wällen der Festung Dresden, dieser starken, natürlichen Schutz verleiend. Seestraße, Am See, Oberseergasse sind Erinnerungen daran.

Am rechten Ufer an der heutigen Albrechtsbrücke lagte sich der mittlere Arm des linksseitigen Stromes auf der rechten Seite fort, lief in der Richtung Glacisstraße, Antonstraße, Schanzenhöfe, zwischen Trachen und den Trachenbergen nach Rabenau und fand dort im Seegraben seine Fortsetzung und bei Seidwitz sein Ende. Noch 1919 stieß, wie

Dr. Weidert in seiner „Dresdner Landschaft“ erwähnt, beim Bau eines Hauses an den Trachenbergen Schloß befestigt werden, das auf dem steilsten Boden des alten Elbettes wucherte. Der Dreiecks Winkel wurde durch zwei kürzere Läufe abgetrennt, deren einer durch das Ostgraben lief. Auch dort standen in geschichtlichen Zeiten noch Altwasser, die Ostgraben Bächen, die zu fließen die Bauern von Milden frohmpflichtig waren. Der andere Lauf schnitt den Winkel zwischen Meißgau und Milden und sandte seine Wasser links an Rabitz, das wie Seidnitz, sich hochwasserfrei angehebelt hat, wobei, gegenüber von Seiditz, in das heutige Flußbett.

Von besonderem Interesse für die Elbnähe ist der letzte Lauf, der sich rechts abweicht. Er bog hinter Köhlschütz aus dem heutigen Strombett aus, zog sich durch die Felder hinter der Gasanstalt, überstritt, noch gut erkennbar, die Niederwärtler-Raubortler Straße und bog dann scharf nach Norden über Raubort nach Zitzschewitz, Coswig, links an Brodowitz vorbei und traf bei Sonnenwäld den jetzigen Lauf. Raubort liegt direkt in diesem Ablauf, wie der Ort 1845 zu seinem Schaden erfahren mußte. Seit 1919 Meter Hochwasser stand damals im Orte, wie Bajermarkt an Säulen noch heute zeigen. Ein Querschnitt durch den Ort, etwa in der Gegend der alten Schule, zeigt deutlich die Entalung des alten Elblaufes, dessen Ufer, die Garten- und die Schulstraße, wesentlich höher liegen als die Dorfmitte. Wie in einer Wanne liegt das Dorf selbst im Gelände. Gelegentlich durch Ausschüttungen, wie leinereit am Kriegermale, die Ton- und Riesablagerungen dieses vorterritorischen Elbarmes auf, Ablagerungen, die den Fortbestand des Dorfes ermöglichen. In den drei Dorfteilen, die Raubort besaß, dem Ober-, Unter- und Dammstraße, haben auch hier sich Altwasser dieses Elbarmes erhalten. Da, abgesehen vom Zettaiaplatz, eine derartige Anschaffung von Wasserflächen innerhalb des Ortes selbst kaum künstlich aus Zweckmäßigkeitsgründen angelegt worden ist. Diese Altwasser fließen und sehen sich fort auf Zitzschewitzer Flur in dem sogenannten Werdeleisch zwischen Meißner Straße und Bahndamm, der, sehr verächtlich, noch 1728 auf Karten verzeichnet ist. Einmalig verschwand in ein Tümpel in der Gegend der Kapelle, den Ober Anfang 1901 in seine Rarität einschloß und der den anstehenden Kluffen den Namen „die Tümpelberge“ gab. Eine weitere kleine Wasseransammlung besteht noch heute im Garten eines Gutes, auch sie liegt im alten Strombett. Hinter Zitzschewitz besteht noch heute die Oberelbe, während die hinter ihr gelegene Niederelbe verläuft, auf allen Karten jedoch noch verzeichnet ist. Auch bei Coswig stehen noch Tümpel im alten, dort kenntlichen Elbette.

Für Raubort wird die Lage in jenem alten Strombette die Ursache gewesen sein, daß keine Gründung erst spät in den Zeiten der deutschen Kolonisation stattgefunden haben wird. Für den frühvorhischen Siedler wird das sumofische, oft den Uferhöhen ausgereichte Elbette kaum als der geeignete Platz zur Ansiedelung erschienen sein. Erst die deutsche Kolonisation mit ihrer intensiven Ausnutzung der fruchtbaren Elbaue durch Anlegung von Entwässerungen, der Schändergraben dürfte derselben seine Entfaltung verdanken, die Möglichkeit, den Platz, der durch seinen verhältnismäßig hohen Grundwasserspiegel auch keine Vorzüge vor den höher gelegenen Geländeteilen hatte, zu besiedeln und dort unter den altjählichen Ansiedelungen ein „neues Dorf“, „Raubort“ (Raubort) zu gründen. Und wie die Wasserverhältnisse bestimmend gewesen sein mögen für die Anlage des Ortes selbst, so sprechen sie sich auch im Grundriß des ganzen Dorfes aus. Die anderen Orte, die von Rabenau, eine Anlage von reihen darstellen, wie Köhlschütz usw., weisen in ihrem Grundriß ein regelrechtes Parallelogramm auf. Nicht so Raubort. Während die Westseite des Ortes, die sogenannte „Reine Seite“ ungefähr geradlinig verläuft, schwingt sich die gegenüberliegende „Ob- oder Große Seite“ in langgestrecktem Bogen von einem Dorfe zum andern. Die Häuser schieben sich auf ihrem Baugrund, ihn auswendig, mit einer Ecke bis zur Straße vor und geben so das reizvolle Bild einer schalenförmigen, hülsenartigen Anstellung. Diese Bauweise hat zu den wunderlichsten Deutungen Anlaß gegeben, sogar strategische Gründe der Ortsverteilung sollen Ursache dazu gewesen sein. Einfaßer ist jedoch die Annahme, daß die Straße den vorhandenen Wasserflächen, den Leiden auswich, zum langgestreckten Bogen wurde und die Häuser wie gefaßt, in der Ausnutzung des Baugrundes zu jener veränderten Anstellung kamen.





**Aus aller Welt.**

**Das Klein-Flugzeug.** Der französische Flieger Barbod hat mit einem Flugzeug mit ganz geringer Motorkraft den Kanal zweimal überflogen und damit den Preis des „Math“ in Höhe von 25 000 Francs gewonnen. Die Maschine ist von Devotine gebaut und hat während der beiden Fahrten nicht mehr als 4 1/2 Liter Benzin und 70 Gramm Öl verbraucht. Barbod flog mit seinem Flugzeug um 5 Uhr 30 Minuten in St. Inlever auf, erreichte den Flugplatz Lompne auf der englischen Küste um 6 Uhr 20 Minuten und flog nach einem Aufenthalt von 30 Minuten trotz beginnender Dämmerung zurück. In 43 Minuten war er wieder auf dem Flugplatz Inlever angelangt. Die Maschine hat 11 Pferdekraft. Verurteilung am Jahrestage der Tat. Im Prozess gegen den Schuhmachermeister Mische in Berlin, der am Donnerstag in den Abendstunden zu Ende ging, hat der Zufall eine seltsame Rolle gespielt. Nach dem Ergebnis der Beweisaufnahme hat Mische am Abend des 3. Mai 1922 seinen 11 Jahre alten Sohn Alwin in den Teletornal gestochen, so daß der unglückliche Anabe erkrankte, und am 3. Mai 1923, ungefähr um die gleiche Stunde, verstarb der Obmann der Geschworenen das „Schuldig des Totschlags und des Totschlagsversuchs“. Die Erkenntnis von der Abgeschlossenheit der Tat, die sich in dem Schluchzen des Angeklagten bei der Urteilsverkündung verriet, kam um ein Jahr zu spät.

Verhaftung eines Dampfmaschinen-Direktors. Auf Veranlassung der Potsdamer Staatsanwaltschaft wurde der Direktor der Rathenower Dampfmaschinen, Detmann, verhaftet. Die Aktionäre haben ungeheure Verluste. Das Defizit soll sich auf 4-5 Milliarden Mark belaufen. Der Vorsitzende des Aufsichtsrates, Bankdirektor Arisch vom Rathenower Bankverein, soll wiederholt erjudet worden sein, dem Treiben nachzugehen. Arisch ist ein guter Freund

des verhafteten Direktors. Weitere Verhaftungen sollen bevorstehen. Das katastrophale Defizit der Stadt Berlin. Die Berliner Stadtverordnetenversammlung hat der Errichtung eines Flughafens auf dem Tempelhofer Feld zugestimmt. In der Stadtverordneten-Versammlung teilte der Rämmerer bei Beratung der Beratung des Gais mit, daß die schwebende Schuld Berlins im Laufe des Jahres von 1764 auf 8775 Millionen Mark gestiegen sei. Der neue Etat vedme bereits im Vorschlag mit einem Höchstbetrage von 28 Milliarden Mark.

**Dresden-Altstadt**  
Prager Str. 13 / Fernr. 21 958  
30 Ausstellungs- und Verkaufsräume

**Drei Kaiser-Hof**  
Jeden Donnerstag  
Die beliebte Ballschau.  
— Verkleidete Schützen-Orchester. —  
Fester Eintritt  
Strabenbahn 7, 20, 22.

**Elysium** Donnerstags **Elysium**  
u. Sonntags  
Feiner öffentl. Ball!  
Tourenlanz und Tanzbänden.

**Constantia, Cotta**  
Linie 19 u. 20  
Morgen Himmelfahrt

Übergewöhnlich großer Ball  
Neu! Neu!  
Ublig, Künstler, Orchester.  
Für neueste Schlager! Herrliche Frühlingstimmung!

**Gasthof Ullersdorf.**  
Donnerstag (Himmelfahrt)  
sowie jeden Sonntag

**vornehmer Ball**  
— Volles Orchester. —  
Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.

**Kurbau Klobische**  
Jeden Freitag  
6 Uhr: Dr. Reunion  
Straßenbahn-Linie 7. — Staatsbahn-Nachfahrt 12 14.

**Gasthof Blasewitz**  
Für Himmelfahrt von 4 Uhr an  
Die stimmungsvolle Ballmusik.  
Freitag

Der große **Damenball**  
im renovierten Festsaal.

**Gasthof Altfranken** 30 Min. v. Stadt.  
Lin. 7. Wälsch.  
Gegenüber Schloß Altfranken. Saubere, Garten.  
• Jeden Sonntag ein gemütliches Fängchen. •  
• Cool und Garten Vereinen bestens empfohlen. •

**Gasthof Kossebaude**  
Morgen Himmelfahrt  
Das glänzende **Ball-Fest**

Wundervoll erneuertes Saal  
Freundzimmer  
Kegelbahn  
Endstation Linie 19. Franz Wustlich.

**Gasthof Stehlich**  
Zur Himmelfahrt:  
**Feiner Ball**

Anfang 4 Uhr — Willes Orchester  
Straßenbahnlinie 19, haltest. Florant.  
Langmarken  
Albert Baumgarten

**1 Hobelbant**  
**1 Musziehtisch**  
zu verkaufen  
Coffebaude, Schulstraße 4

**Kunsthandlung Emil Richter**

Kunstgewerbe, handnähsippen, kunstvoller handgetriebener Schmuck, Kissen, Beutel, Täschchen, Batikarbeiten, reiche Auswahl in Porzellan u. Majoliken der bekanntesten Manufakturen, einschl. Kgl. Kopenhagen-Orig. Scherenschnitte, Bronzen, Elfenbein, Reproduktionen und Steinzeichnungen als Wandschmuck in geschmackvoller Rahmung und auch ungerahmt, Photographien der Dresdner Galerie, Gelmalbe, Antiquitäten, Radierungen. Aquarelle von Kargl u. Nöther, (Motiv aus der Sächsischen Schweiz u. Meissen)-Dresdner Stadtansichten von Walter Zeffing (Originalradierungen) und nach Gothardt Kuehl (farb. Reproduktionen). **GRANZ**

**Großer Ausverkauf**  
wegen Aufgabe meines Geschäfts auf der Seestr. 17

**Herrn- Damen- Herren-**  
**Anzüge Mäntel Schlüpfer**

hell und dunkel verschiedene Farben moderne Farben  
v. 68 000 M. an von 1900 M. an v. 68 000 M. an

**Riesen-Auswahl!**

**Schwarz & Co.**  
Dresden, Seestr. 17II.  
!!! Kein Laden nur 2. Etage !!!  
Nutzen Sie diese große Gelegenheit aus!

**Gütereien**  
aller Art, zuverlässig in jeder Beziehung.  
Gürtel, Bedarfsartikel in reicher Auswahl, Düngemittel, Hauptpreisliste postfrei.  
Belger & Hoff,  
Dresden, Weitznerstr. 2.  
Fernruf 17935.

**Trotz Steigen des Dollars**  
finden Sie im  
**Modenhaus „Emden“** Dresden-A., Pillaitzer Straße 1  
die vorteilhafteste Ware in  
**Herrn- und Jünglings-Anzügen, Paletots und Joppen. Extra billige Hosen u. Wasch-Joppen.**  
Sichern Sie sich durch Anzahlung preiswerte Ware.

Sie kaufen günstig  
**Bett- u. Leibwäsche**  
— Handtücher usw. —  
Oberlausitzer Verkaufsstelle  
Blasewitz, Colbitzener Str. 2

**Kochgeschirr**  
Guffernalle  
Feuer!

**Tongeschirr**  
Porzellan u. Steingut

**Messer Gabeln**  
Löffel

**Kochkisten**  
Spirituskocher  
Plättgloden

**Hedker's Sohn**  
Zweiggeschäfte:  
Striepen-Vogelstr. 61  
(Ecke Schandauer Str.)  
Traubau / Leipziger  
Straße 159,  
Plauen: Altpfaffen 8.  
Hauptgeschäft:  
Dresd. N.-Königsstr.

**Lacke und Farben**  
kaufen Sie am besten und billigsten  
im **Spezialgeschäft** von  
**Elström & Hitzer**  
Nur  
**Dresden-Altstadt**  
Große Zwingerstr. 22  
Nähe Postpl., neb. Hot. Reichspost / Tel. 21 220  
Wirklich fachmännische Bedienung.

**Max Otto**  
Oberloschwitz  
Weißer Hirsch  
Fernspr. 326 Hüfweg 50  
Ausführ. elektr. Licht-,  
Kraft-, Klingel- u.  
Fernspr.-Anlagen.  
Akkumulatoren-Lade-  
station - Akkumulier-  
Brüfungen.

**Pa. Kartoffeln**  
(für Saat und Speise)  
eingetrocknet  
Ernst John, Blasewitz,  
Kochwäher Str. 7,  
— Fernspr. 31933. —

**Saatkartoffeln**  
Wohmann, echte reine Ware  
hat noch abzugeben  
**Bruno Nicolaus**  
Coffebaude.

**Kartoffelkatalen**  
hat abzugeben  
Parkhotel  
Weißer Hirsch.

**Topas**  
Verschwunden  
Blüten und  
Mittesser  
Krem  
**Topas**  
Paul Schwanzlose  
Dresden-A. Schwanzstr. 10

**Topas**  
Bri. sucht Ausb. z. Be-  
dienen. Off. u. S. B.  
Buddhig. Hille, Weißer  
Hirsch.

Wetern verschied im 81. Lebensjahre  
mein lieber Mann, unser guter Vater,  
Schweiger- und Großvater, Herr  
**Hdolf von Hornuff.**  
Blasewitz, Schillerplatz 10,  
9. Mai 1923.  
Pauline von Hornuff geb. Berner  
Gurt von Hornuff  
Nenny von Hornuff geb. Bauer  
Günther, Hlle u. Ursula von Hornuff,  
Einschermma Sonnabend, 12. Mai,  
mittags 11 Uhr.

**Westend - Schloßchen.**  
Der Himmelfahrt  
**Der große Fest-Ball**  
Persönliche Leitung: Kapellmeister Allan.

Tägliche abends 7 1/2 Uhr  
**Tymians Thalia-Theater**  
Viel verloren hat jeder, der  
nicht da war!  
Nur noch Tage. Vorzugsk. gütlig

**Aufruf!**  
Anna Bertha geb. Andrae  
geb. 27. Juli 1871 in Reuberg.  
? ? Wo steckst Du ? ?  
Anna Eleonore verw. Schubert,  
Reuberg, Hühner, 26,  
hat wichtige Nachrichten für Dich!

**Gardinen Stores**  
Gardinen, empfiehlt jetzt sehr preiswert das  
Bogtändische Gard. - Fabriklager  
v. Oskar Doh aus Auerbach  
Dresden, Christianstraße 10, Erdgesch.  
Kein Laden — Nahe Pragerstraße.

**Pelze**  
Damen-Pelzjaken u. Mäntel  
Füchse, Wölfe usw. empfiehlt bes. preiswert  
**Peizmoden**  
**J. STRIMBER, Dresden, Scheffelstr. 16.**

**Preiswert und gut!**  
Neue solide Chaiselongue, Patentmatrassen,  
gute Federmatrassen zu verkaufen. Teilzahlung  
erlaubt. **Polstererei Dresden, Poppitz 2, I. Et.**

Erstklassige neue und gebrauchte  
**Motorräder, Fahrräder u. Nähmasch.**  
sowie Säml. Ertrag und Anbehr. sehr preis-  
wert am Lager.  
Kerthur Schulze, mech. Werkstätte, Insterdorf.  
Sämtl. vorkommenden Reparaturen werden in  
ein. Werkstatt sachgemäß u. schnell ausgeführt.

**Benzin, Autoöl und Stauterfett**  
zu Großhandelspreisen,  
pa. Fahrraddecken u. Schläuche, Kinderwagen-  
reifen. / Bezichen v. Ringmaschinenwalzen.  
**Balzer, Loschwitz, Körnerplatz 10.**

Vom Tennishof Nr. 2 auf dem Beac durch  
den Park nach dem Sonnentorium wurde eine  
**goldene Herrenuhr verl.**

Der Finder erhält 1 Million Mt.  
beim Portier in Dr. Lehmanns Sonnentorium.  
2 wachsame  
**Hunde**  
geeignet f. Jagd, 1/2 u.  
2 Jahre, zu verkaufen,  
desgl. junge Schafstäm-  
mer. Off. u. Preis untl.  
P. M., Dresden-Hühner,  
Grenzweg 2, prt., Telef.  
Rochwitz 928.

**Mod. Anzüge**  
zu. Verarbeitung, verlost 1914  
Schneidermeister **BLOCH,**  
Dresden, Hühner Straße 45, II

**Aufwartung**  
Hof. Worn. 2-3 Std.  
gel. Schreiber, Bismarck,  
Schillerplatz 7, II.